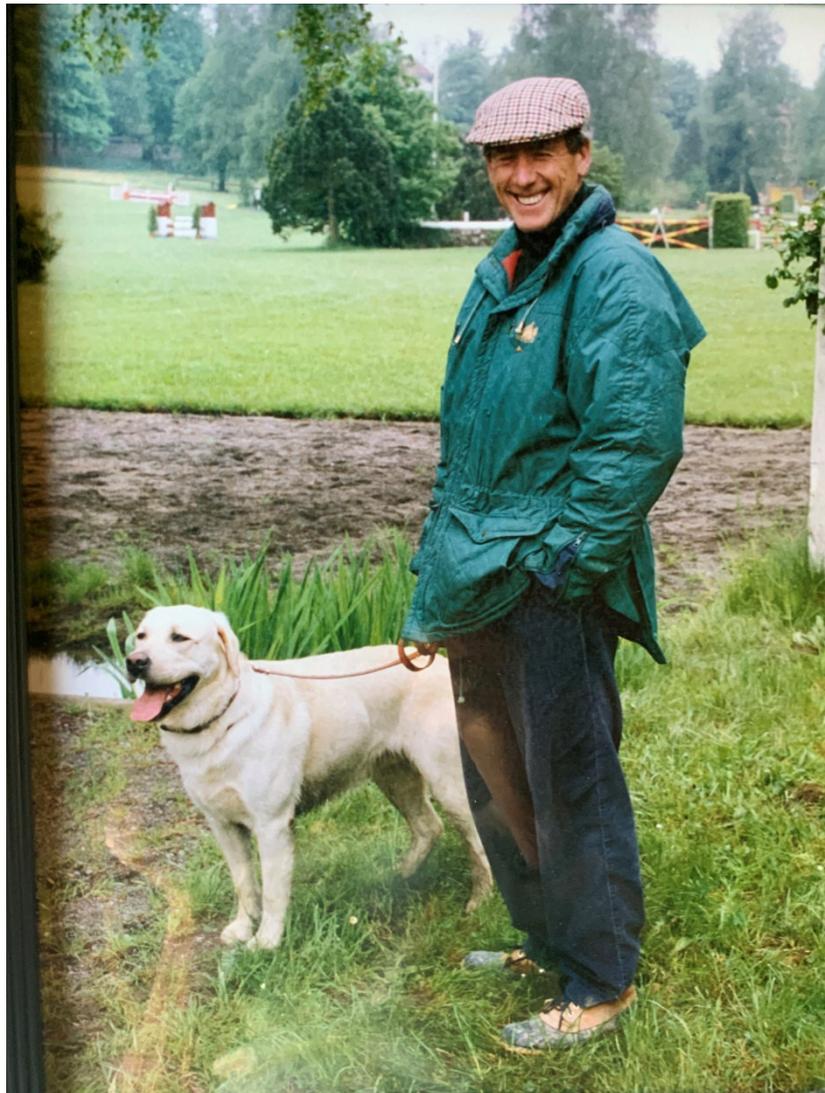


"Qualität sichtbar machen"

Der Diplomlandwirt als Unternehmer, Pferdezüchter und Vollblutrössler.
Hansjakob Fünfschilling im Gespräch mit Christoph Meier, SEC.



CM: Hansjoggi Fünfschilling, Du bist ein Rössler durch und durch, in allen Sätteln zuhause und seit den 70-er Jahren erfolgreicher Züchter von hochkarätigen Sportpferden. War das immer schon dein Ziel – oder hätte dein Leben auch in eine völlig andere Richtung führen können?

HJ: Nein, das war schon immer eines der Ziele als Landwirt. Ich wollte nicht zu sehr vom Bund abhängig sein, sondern als Landwirt etwas produzieren, was wir sonst importieren. Sportpferdezucht war so etwas. Ich verstand Sportpferdezucht von Anfang an als landwirtschaftlichen Betriebszweig. Ich wollte zeigen, dass es auch in der Schweiz möglich ist, Pferde für den Spitzensport zu züchten.



Du warst einer der ersten Landwirte in der Schweiz, die sich nicht einfach als Subventionsbezüger und staatliche Landschaftspfleger, sondern als Unternehmer verstanden. Mit deinen Weihnachtsbäumen hast du mit viel Gespür eine Marktlücke genutzt. Wie kam es dazu und wie risikoreich war und ist dieses Geschäft?

Ich suchte Produkte, die ich nicht nur in der Schweiz produzieren, sondern auch selber vermarkten konnte, und die in der Schweiz funktionierten. Ich fand mit der Nordmannstanne ein sehr regelmässig wachsendes, gesundes, ästhetisches und nadelfestes Produkt, das sich als Weihnachtsbaum eignet. Das Problem war anfangs, dass es viele Jahre dauerte, bis ich die ersten Produkte verkaufen konnte. Ich orientierte mich auf der ganzen Welt, um die Produktion und die Vermarktung kennen zu lernen. Im Hauptproduktionsland Dänemark, in Kanada, den USA, in Georgien, wo die Mutterbäume der Nordmannstannen wachsen und China. In Frankreich konnte ich bereits etwas von meinem Know-how weitergeben. Seit 12 Jahren bewirtschaftet mein Sohn diesen Betriebszweig und hat auf Bio umgestellt.

Wie sieht es denn aus unternehmerischer Sicht mit der Pferdezucht in der Schweiz aus? Sind die Voraussetzungen gegeben, um mit den anderen Anbietern zu konkurrieren?

Auf meinen Betrieben sind die Voraussetzungen gegeben. Da die Produktionskosten in der Schweiz rund doppelt so hoch sind wie in unseren Nachbarländern, habe ich die Aufzucht nach Frankreich ausgelagert.

Wieso wird die Sportpferdezucht in der Schweiz nicht gefördert? Immerhin stellen wir im Springen den Olympiasieger, den Europameister, die Weltnummern 1 und 2 und sind auch in den anderen Disziplinen nicht einfach zu vernachlässigende Exoten?

Für den Schweizer Staat ist Pferdezucht reines Hobby und nicht agrarpolitisch relevant. Trotzdem redet der Staat in der Zucht mit und macht den Pferdezuchtverbänden Vorschriften. Anders ist in Deutschland oder Frankreich. Aber auch in diesen Ländern ist der Staat eher auf dem Rückzug. Haupt- und Landesgestüte wie Marbach werden als Kulturgut erhalten und weniger aus landwirtschaftspolitischen Gründen.



Christine Stückelberger mit Gauguin de Lully bei den OS von Seoul

Du bist der einzige Schweizer Sportpferdezüchter, der in grossem Stil seine Pferde Schweizer Sportreitern zur Verfügung stellt. Ist das auch weitsichtig unternehmerisch gedacht? Christine Stückelberger hat mit den grossen Erfolgen deinen Gauguin de Lully weltweit bekannt gemacht und damit bestimmt auch den Handel mit seinem Samen und seinen Nachkommen beflügelt. Hat sich das unternehmerische Risiko, dein wertvolles Zuchtprodukt aus den Händen zu geben, letztlich gerechnet?

Wenn man die Qualität eines gezüchteten Pferdes sichtbar machen will, muss man es guten Reitern zur Verfügung stellen. So gesehen ist das ein unverzichtbarer Entwicklungsschritt, wenn man das ehrgeizige Ziel erreichen will, Pferde zu züchten, die sich für den Spitzensport eignen.



Gauguin als Deckhengst inmitten seiner Stuten in Frankreich

Die meisten deiner Zuchtprodukte haben Dressurblut von Gauguin in den Adern - und dies bewährt sich offenbar auch im CC-Sport.

Military ist ganz genuin auch mein eigener Sport. Die Leute sind bodenständiger als in der Dressur und im Springen – mir ist wohl in diesem Sport!

Wie viele 'de-Lully-Pferde' laufen derzeit im CC-Sport? Und wie viele davon sind immer noch in deinem Besitz?

Zurzeit sind 8 Pferde aus meiner Zucht im CC-Sport unterwegs. 5 davon sind noch ganz in meinem Besitz.



Robin Godel mit Grandeur de Lully bei den WM Tryon 2018

So sicherst du dir die Möglichkeit, die Karriere dieser Pferde noch weiter zu steuern, involviert und mitspracheberechtigt zu bleiben?

HJ: Bei der Pferdezucht ist das Ziel nicht finanzieller Gewinn, sondern Pferde mit den richtigen Reitern in den Spitzensport zu bringen.

Wie wählst du die Reiterinnen und Reiter aus, die in den Genuss eines Lully-Talents kommen? Da braucht es doch sehr viel Vertrauen, dass die gut umgehen mit den edlen Geschöpfen und sie auch in deinem Sinne optimal fördern?

Da vertraue ich auf meine Intuition, meine Erfahrung, mein Bauchgefühl. Ich beobachte die in Frage kommenden Reiterinnen und Reiter, wie sie mit ihren Pferden umgehen, wie sie 'ticken', schaue mir ihr Umfeld an – das Umfeld ist ganz zentral. Talentierte Reiter aus geerdetem, landwirtschaftlichem Umfeld – 'gschaffige' Leute stehen mir da besonders nahe.



Florence Overney mit Grand Amour de Lully

Wie steht es mit der Dankbarkeit der Reiter, die eine solche Chance kriegen? Ich hörte aus der Dressurszene, dass es daran oft mangelt und Reiter es für selbstverständlich erachten, ja sogar das Gefühl haben, der Besitzer müsse dankbar sein, dass sie sich überhaupt auf sein Pferd setzen? Mein Eindruck ist, dass meine Reiter sehr dankbar sind, dass sie im Lully-Clan dabei sein dürfen. Ich erlebe es als Grossfamilie, als Symbiose von Leuten mit den gleichen Zielen.



Brigitte Peterhans mit Grecvol de Lully in Strzegom 2019

Und wie steht es mit der Anerkennung durch den SVPS, die Zuchtverbände und die Medien? Bei den Springreitern funktioniert das ja recht gut. Der Besitzer von Clooney, Luigi Baleri, wurde jedenfalls immer erwähnt und mitgefeiert für den EM-Titel. Und mit der Gönnervereinigung Swiss Team Trophy sind auch die Mittel vorhanden, um den Pferdebesitzern die ihnen zustehende Anerkennung zu geben: owner of the year und horse of the year werden geehrt und sind auch langfristig auf der Website zu finden. Besteht da in den anderen Disziplinen nicht Handlungsbedarf?

Ja, da können wir noch mehr tun, im Sichtbarmachen nicht nur der Qualität der Produkte, sondern auch der Qualität der Menschen, die etwas tun für den Sport. Da wäre mehr Anerkennung wünschenswert. Es geht den Besitzern, Gönnern, Sponsoren ja meist nicht um Preise, um Geld – aber sie freuen sich alle über einen kleinen Dank, eine Geste der Anerkennung, der Erkenntnis, dass es in keiner Weise selbstverständlich ist, wenn Private sich auch ausserhalb der Familie für den Sport engagieren.

Du bist Mitgründer des Zuchtverbandes Cheval Suisse. Die Online-Präsenz sieht aber nicht aus, als wäre da viel los? Hier sollten doch zumindest die Schweizer Pferde und Besitzer des Jahres vorgestellt und geehrt werden? Woran liegt's?

Das ist ein altes Problem der Landwirtschaftsbranche. Die Bauern wussten noch nie, wie man Werbung macht, wie man die Menschen gewinnt für seine Produkte. Ich bin nicht mehr im Vorstand und auch nicht mehr aktiver Züchter, das sollen Leute aus der *digital native*-Generation machen.

Früher gab es beim grossen Final-Anlass rund um die Schweizer Sportpferde in Avenches auch einen CC-Final. Wieso wurde der gestrichen? Das war doch auch ein Fenster für Züchter-Besitzer, die Schweizer Pferde im CC zur Verfügung stellen?

Damals hat sich der Sportpferdezuchtverband vom CC distanziert, legte den Fokus der Förderung der CH-Pferde allein auf die Disziplin Springen. Heute macht der Verband Cheval Suisse unter der Leitung von Michel Pellaux im Rahmen des Avencher Finals eine eigene Geländeprüfung für vier- und fünfjährige CH-Pferde. Aber es müsste eindeutig besser kommuniziert werden.

Die Pferdebesitzer und Gönner der Vereinigung Swiss Team Trophy werden jedes Jahr an unzählige Apéros eingeladen und erhalten alle Resultate von internationalen Veranstaltungen blitzschnell per Mail. Das gibt den Pferdebesitzern und auch allen anderen Geldgebern das Gefühl, anerkannt zu werden und integriert zu sein, führt dank der vielen Begegnungen zu Beziehungen und Freundschaften untereinander und gibt somit einen echten, nicht in Geld zu bemessenden 'Return on investment'. Könnten wir hier nicht etwas abschauen und Ähnliches in bescheidenerem Umfang auch im CC versuchen?

Ja, unbedingt! Angetrieben von einer privaten Organisation wie dem SEC müsste aber auch der SVPS mit ins Boot geholt werden. Es wäre toll, wenn der SEC neben der Reiterförderung, für die er ja gegründet wurde, nun auch vermehrt die Förderung der Imagepflege für Sponsoren und Pferdebesitzer anpacken würde. Es gibt einen gewissen administrativen Aufwand für diesen zweiten Weg, aber mit den heutigen technischen Möglichkeiten könnten dies vielleicht jüngere Mitglieder bewerkstelligen.



Wir könnten doch auch Special Awards für den 'eventhorse-owner of the year', das 'eventhorse of the year' und den 'swiss eventer of the year' ausschreiben?

Das wäre noch das Tüpfelchen auf dem 'i'. Aber das Wichtigste ist, die Pferdebesitzer zusammenzubringen, möglichst mehrmals im Jahr, damit sie sich als anerkannte und dazugehörige Gruppe fühlen, sich austauschen, Freud und Leid teilen und Pläne schmieden. Die nötigen Daten könnte sicher Yvonne Bont beisteuern, die ja bereits über eine beeindruckende Datensammlung verfügt.

Selbstverständlich bin ich bereit, bei der Realisierung solcher Pläne mitzuhelfen. Mein Credo ist es, andere Rösseler zu motivieren, junge, einsatzfreudige, aber wenig begüterte Talente zu unterstützen. Die Idee, Pferdebesitzergemeinschaften analog zum Rennsport zu bilden, ist gut. Wenn man junge, noch erschwingliche Pferde kauft, braucht es aber auch die Reiter, die wissen, wie man vierjährige Pferde anreitet und bereitmacht für den CC-Sport. Aber es ist wie mit allen Ideen. Man muss das Machbare vom nur Wünschbaren trennen und dann dranbleiben, die Idee wie ein Pflänzli angiesen und aufpäppeln, bis sie sich selber trägt.

